

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 2. April 1965

Blatt 715

Geehrte Redaktion!

=====

Anlässlich der Eröffnung des Lainzer Tiergartens am Palmsonntag lädt das Stadtforstamt die Vertreter der Wiener Presse für Freitag, den 9. April, herzlich zu einer Pressefahrt durch diesen Wiener Wildpark ein. Treffpunkt um 10 Uhr beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Von hier geht es per Autobus in den Lainzer Tiergarten. Im Hof der Hermesvilla werden Vizebürgermeister Dr. Drimmel und Forstdirektor Dipl.-Ing. Dr. Tomiczek die Journalisten begrüßen und über die Entwicklung des Lainzer Tiergartens und einige interessante Neuheiten informieren. Einige dieser Neuheiten, wie die frisch importierten Wildpferde und der Lehrpfad, werden auf der anschließenden Fahrt durch den Tiergarten gezeigt werden. Rückkehr voraussichtlich um 14 Uhr.

Um über die Zahl der benötigten Plätze im Autobus einen Überblick zu haben, bitten wir die Journalisten, die an dieser Pressefahrt teilnehmen wollen, um schriftliche oder telefonische Anmeldung in der Pressestelle der Stadt Wien bis spätestens Mittwoch, den 7. April. (Telefon Durchwahl 42 800, Klappe 2236).

- - -

Ab kommenden Montag:

"Straßenmaler" wieder am Werk  
=====

Erneuerung der Bodenmarkierungen kostet 2,2 Millionen Schilling

2. April (RK) Ab kommenden Montag, den 5. April, sind die behördlichen Straßenmaler wieder am Werk. Es gilt, die über die Winterszeit verblaßten Bodenmarkierungen, Leitlinien, Sperrlinien, Richtungspfeile und Fußgängerübergänge zu erneuern. Insgesamt sind es 154.464 Meter Linien und 21.964 Quadratmeter Zebrastreifen sowie mehr als 2.600 Richtungspfeile. Für diese Arbeiten wird die Magistratsabteilung 46, Technische Verkehrsangelegenheiten, heuer 2,2 Millionen Schilling ausgeben. Bis Ende Juni soll die erste Streichaktion abgeschlossen sein.

Mancher wird sich gefragt haben, warum man nicht schon längst mit der Erneuerung der verblaßten Bodenmarkierungen begonnen hat. Wie zu diesem Problem der zuständige Amtsführende Stadtrat Vizebürgermeister Dr. Drimmel der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, brauchen jedoch die Farben eine bestimmte Mindesttemperatur, die nicht unter plus acht Grad betragen darf. Außerdem können diese Arbeiten nur bei absolut trockener Fahrbahn und bei möglichst geringer Luftfeuchtigkeit durchgeführt werden, wenn die Markierung wenigstens halbwegs halten soll. Man ist ohnehin ständig auf der Suche nach möglichst widerstandsfähigen und schnelltrocknenden Farben, aber auch die besten Produkte brauchen noch eine Trockenzeit von 30 Minuten. 70 Prozent der "Anstreicherarbeiten" werden deshalb in der Nacht gemacht, um den Verkehr möglichst wenig zu behindern. Man wird übrigens heuer mit den Richtungspfeilen möglichst sparsam umgehen. Nach der Novelle zur StVO können sich ja bekanntlich geradeaus fahrende Fahrzeuge in jeder Spur aufstellen. Im Interesse der Verkehrsflüssigkeit wird man daher weitgehend auf die Richtungspfeile verzichten. Sie werden nur dort angebracht, wo eigene Spurensignale oder eigene Abbiegephasen bestehen.

Wenn die erste Streichaktion abgeschlossen ist, wird von August bis Oktober eine zweite Erneuerung der Bodenmarkierungen durchgeführt, um sie möglichst winterfest zu machen. Übrigens werden derzeit

auch zwei neue Farbqualitäten von der Städtischen Prüfanstalt untersucht, die besonders haltbar sein sollen. Diese Farben werden heuer noch praktisch erprobt. Um aber vor allem die Fußgängerübergänge wirklich dauerhaft markieren zu können, genügen selbst die widerstandsfähigsten Farben nicht. Die Abteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten will daher an die Straßenbauabteilung herantreten, daß die gestrichenen Schutzwege, wie es ja bei neuen Kreuzungsbauten schon geschehen ist, allmählich durch solche ersetzt werden, die mit eingelegten schwarzen und weißen Steinen hergestellt werden.

- - -

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien  
=====

April 1965

2. April (RK)

Sa	3. April	10.00 bis 11 Uhr	16. bis 18. Jahrhundert (Dr. Pötschner)
So	4. April	9.30 bis 11 Uhr	Gesamte Schausammlung (Dr. Pötschner)
So	4. April	11.00 bis 12 Uhr	Die Frühzeit der römischen Besetzung im Wiener Stadtgebiet (Dr. Neumann)
Mo	19. April	9.30 bis 11 Uhr	Gesamte Schausammlung (Dr. Bisanz)
So	25. April	10.00 bis 11 Uhr	Die Zeughausbestände (Dr. Hummelberger)
So	25. April	11.00 bis 12 Uhr	Das Standlager Vindobona (Dr. Neumann)

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telephonische Anmeldung unter der Nummer 42 804/741, Klappe 46. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

- - -

Bundespräsidentenwahl 1965:

Zahl der Wahlberechtigten vor der Auflage des Wählerverzeichnisses

=====

2. April (RK)

Bezirk	Männer	Frauen	Zusammen
<u>Wahlkreis 1</u>			
I	9.439	13.397	22.836
III	35.761	52.506	88.267
IV	13.489	20.612	34.101
<u>Wahlkreis 2</u>			
VI	12.239	18.369	30.608
VII	13.414	20.512	33.926
VIII	10.489	16.042	26.531
<u>Wahlkreis 3</u>			
IX	19.938	29.576	49.514
XVIII	20.022	31.294	51.316
XIX	21.521	30.423	51.944
<u>Wahlkreis 4</u>			
II	34.474	46.719	81.193
XX	26.179	35.240	61.419
XXI	28.104	36.337	64.441
XXII	20.869	25.644	46.513
<u>Wahlkreis 5</u>			
V	21.608	32.288	53.896
X	46.368	62.583	108.951
XI	15.788	20.597	36.385
<u>Wahlkreis 6</u>			
XII	28.714	40.808	69.522
XIII	17.589	25.790	43.379
XV	28.803	43.936	72.739
XXIII	15.489	20.489	35.978

<u>Bezirk</u>	<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>	<u>Zusammen</u>
		<u>Wahlkreis 7</u>	
XIV	26.863	38.487	65.350
XVI	34.759	51.410	86.169
XVII	19.868	28.523	48.391
		<u>Zusammenfassung</u>	
Wahlkreis 1	58.689	86.515	145.204
Wahlkreis 2	36.142	54.923	91.065
Wahlkreis 3	61.481	91.293	152.774
Wahlkreis 4	109.626	143.940	253.566
Wahlkreis 5	83.764	115.468	199.232
Wahlkreis 6	90.595	131.023	221.618
Wahlkreis 7	<u>81.490</u>	<u>118.420</u>	<u>199.910</u>
Wahlkreisver- band Wien	521.787	741.582	1,263.369

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche

2. April (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 8. April:

15 Uhr, Döbling, Gatterburggasse 14/I.

- - -

Wiedergeburt einer Weltstadt: Wien 1945 bis 1965  
=====Repräsentativer Dokumentationsband schildert Aufstieg Wiens vom  
"Jahre Null" bis heute

2. April (RK) Hoch erfreut blätterte heute früh Bürgermeister Jonas im ersten Exemplar eines neuen repräsentativen Dokumentationswerkes über unsere Stadt, das ihm vom Direktor des Verlages für Jugend und Volk, Jakob Bindel, und von Professor Dr. Karl Ziak in seinem Arbeitszimmer im Rathaus überreicht wurde. Das vom Verlag für Jugend und Volk herausgegebene, prächtig ausgestattete Buch trägt den Titel "Wiedergeburt einer Weltstadt. Wien 1945 - 1965"; für die Redaktion und Gestaltung zeichnet Prof. Dr. Ziak. Der Bürgermeister, auf dessen Initiative der Band erschienen ist, dankte den beiden Herren in herzlichen Worten für die gute und schnelle Arbeit, die sie und der Verlag geleistet haben.

Das anlässlich des Jubiläumsjahres 1965, in dem des 20jährigen Bestandes der Zweiten Republik gedacht wird, erschienene Buch schildert in eindrucksvoller Weise anhand von Berichten und Essays, statistischen Angaben und zahlreichen Bildern den Weg Wiens vom "Jahre Null", wie das Schicksalsjahr 1945 mit Recht bezeichnet wird, in unsere Tage und seine geplante Fortsetzung in das dritte Jahrtausend. In einer ausführlichen Chronik sind die wichtigsten Daten dieses Weges festgehalten. Die einzelnen Beiträge stammen von bekannten Schriftstellern und namhaften Fachleuten. Der Reigen der Themen reicht von Wirtschaft, Bauwesen und Verkehr über Wissenschaft, Kunst und Kultur bis Fremdenverkehr, Mode und Sport.

Die Überlegungen, die zur Edition dieses Buches führten, sind am besten in dem von Bürgermeister Jonas verfaßten Vorwort festgehalten. Darin heißt es: "Immer mehr Bücher werden geschrieben und gedruckt. Die einen sind erbaulich, belehrend oder unterhaltend; andere wieder mögen überflüssig sein. Dieses Buch hingegen steht ganz außer der Reihe. Es enthält eine Dokumentation, in der schwarz auf weiß festgestellt wird, daß im Verlaufe von nur zwanzig Jahren eine fast erloschene Weltstadt in wunderbarer Weise eine Wiedergeburt erlebte.

Dieses Buch mußte gedruckt werden, weil die Erinnerung an die Zeit vor zwanzig Jahren, die Erinnerung an die Zeit der härtesten Not den Anlaß gibt, den Wienerinnen und Wienern ein literarisches Denkmal zu setzen und ihre Verdienste zu würdigen. Es mußte gedruckt werden, weil wir es der jungen Generation und der Nachwelt schuldig waren. Sie alle sollen in zusammengefaßter Form erfahren, was ihre Eltern, ihre Großeltern, ihre Vorfahren zuwege gebracht haben. In früheren Zeiten hätte man zu ähnlichem Anlaß ein Heldenlied geschrieben. Wir leben aber in einer sachlicheren Zeit, und deshalb bringen wir auch nur einen schlichten Bericht, der aus fünfundzwanzig Kapiteln besteht und von Menschen geschrieben wurde, die diese Zeit von 1945 bis 1965 in Wien miterlebt haben ...

Die Hauptfigur in diesem Buch ist die Wienerstadt. Um sie dreht und bewegt sich alles. Wir erleben das Buch wie einen Roman, dessen Handlung ganz traurig beginnt, der aber dann glücklich und zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeht. Lesen Sie dieses Buch, lassen Sie es auch andere lesen und stellen Sie es zwischendurch in den zugänglichsten Teil Ihres Bücherkastens!"

- - -

Jugendliche Redner im Gemeinderatssaal  
=====

2. April (RK) Am Dienstag, dem 6. April, findet um 15 Uhr die Abschlußveranstaltung des 13. Wiener Redewettbewerbes der Jugendsektion der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt.

Die Jugendsektion der Österreichischen Liga der Vereinten Nationen veranstaltet in ganz Österreich diesen Redewettbewerb, der in drei Gruppen - Schüler, werktätige Jugend und bäuerliche Jugend - abgehalten wird. In Wien arbeitet die Jugendsektion mit dem Landesjugendreferat zusammen. Vorbewerbe wurden bereits in den Monaten Februar und März durchgeführt. 200 Schüler, 100 Werk-tätige und 60 Vertreter der bäuerlichen Jugend haben sich zum Bewerb gemeldet. 18 Vorbewerbe wurden an den Schulen abgehalten, sodaß auch viele Schüler der höheren Schulen mit den Themen ver-traut gemacht wurden. Bei den Ausscheidungsbewerben wurden sechs Teilnehmer für die Schlußrunde im Rathaus ausgewählt, neun Teil-nehmer erhielten Geld- und Buchpreise, zwölf Teilnehmer Buch-preise und 16 Trostpreise. Alle übrigen Bewerber erhielten einen Teilnehmerpreis.

Die Veranstaltung am 6. April wird Bürgermeister Jonas er-öffnen, der auch die Preisverteilung vornimmt. Es kommen ein erster Preis zu 500 Schilling, ein zweiter Preis zu 300 Schilling, zwei dritte Preise zu 200 Schilling und Anerkennungspreise in Form von Büchern und Geldbeträgen zur Verteilung.

Die sechs ausgewählten Redner sprechen zu folgenden Themen: "Bundesheer - der Sinn der Landesverteidigung im neutralen Öster-reich", "Persönlichkeiten, die dem Weltfrieden dienten", "Die Demokratie braucht Diskussion" und "Welche Aufgaben hat das neutrale Österreich in Europa?".

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zum Abschluß des 13. Wiener Redewettbewerbes der Jugendsektion der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen am 6. April um 15 Uhr im Gemeinderats-sitzungssaal des Wiener Rathauses Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

-- --

Für alle, die Känguruhs in Wien suchen:Erste direkte Flugverbindung Sydney - Wien  
=====

2. April (RK) Anlässlich des Erstlingsfluges der australischen Luftverkehrsgesellschaft "Quantas" empfing Vizebürgermeister Slavik deren Ehrengäste heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses. In herzlichsten Begrüßungsworten gab er seiner Freude über diese erste direkte Flugverbindung zwischen Sydney und Wien Ausdruck. Vizebürgermeister Slavik erzählte, daß er einmal in Amerika von jemandem gefragt worden sei, ob es in Wien viele Känguruhs gäbe. Der Fragesteller war einer der vielen, die "Austria" mit "Australia" verwechseln. Für diese Leute ist es besonders praktisch, daß es eine direkte Flugverbindung zwischen Wien und Sydney gibt, damit sie einen eventuellen Irrtum bei der Wahl ihres Zielortes wieder leicht korrigieren können!

Vizebürgermeister Slavik betonte ferner, daß es die geographische Lage Wiens mit sich bringt, daß jede Verbindung mit der Freien Welt hier besonders freudig begrüßt werde und jeder Gast aus dem Ausland besonders willkommen sei.

Der Präsident der "Quantas", Sir Norman Nock, der auch zwei Jahre lang Bürgermeister von Sydney war, dankte für den freundlichen Empfang in Wien und überreichte als Gruß des derzeitigen Bürgermeisters von Sydney ein Bild mit dem Wappen der australischen Hauptstadt.

- - -

Bürgermeister von Helsinki beim Bürgermeister von Wien  
=====

2. April (RK) Heute vormittag stattete der Oberbürgermeister der finnischen Hauptstadt Helsinki, Lauri Aho, der zur morgigen Eröffnung der Ausstellung "Drei Städte stellen sich vor" nach Wien gekommen ist, in Begleitung des finnischen Botschafters in Wien, Otso Wartiovaara, Bürgermeister Jonas einen Besuch im Wiener Rathaus ab. Die Stadtväter unterhielten sich längere Zeit über aktuelle Probleme ihrer Städte. Oberbürgermeister Aho überreichte Bürgermeister Jonas einen Bildband über die "Tochter der Ostsee", wie die Stadt Helsinki genannt wird.

- - -

## 2. Bauseminar des Österreichischen Städtebundes

=====

2. April (RK) Am heutigen zweiten Tag des 2. Bauseminars des Österreichischen Städtebundes sprach der Wiener Architekt Dipl.-Ing. Hans Gmeiner über "Praktische Erfahrungen bei der Erstellung von Flächenwidmungsplänen. Er sagte unter anderem: .

"Raum für alle hat die Erde, und der Mensch, der sie bevölkert, besitzt die Gabe des Verstandes. Dies ist seine große Chance. Nützt er sie zeitgerecht, so wird auch eine Weltbevölkerung von 20 bis 30 Milliarden friedlich miteinander auf dieser Erde leben können.

Unser Staat umfaßt etwa 4.000 Städte und Gemeinden, die den eigentlichen Lebensraum des Volkes bilden, wo ebenfalls noch für viele Platz ist.

Wo den Gebietskörperschaften Rechtsgrundlagen fehlen, müssen sie geschaffen werden. Dies wäre vor allem in der Bodenfrage notwendig. Der Boden ist im geteilten Eigentum vieler und wird überwiegend unter Ausschluß der Allgemeinheit vom einzelnen nach Willkür genutzt. Allerdings darf er sein Eigentumsrecht nur insofern ausüben, als dadurch weder in die Rechte eines Dritten ein Eingriff geschieht, noch die in den Gesetzen zur Erhaltung und Beförderung des allgemeinen Wohles vorgeschriebenen Einschränkungen übertreten werden.

Ein großer Teil der Sorgen und Schwierigkeiten, welche die Gemeindeväter in den Ratsstuben beschäftigen und bedrücken, ist auf Verstöße gegen diese Grundsätze zurückzuführen. Viel menschliches Leid und Milliardenverluste an Volksvermögen wären erspart geblieben, wenn man die Größe des Baulandes nicht mit spekulativen Maßstäben, sondern nach den abschätzbaren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen bemessen hätte. Der zum Teil gigantische Sanierungsbedarf der Städte ist ein Hinweis darauf, daß diese Zusammenhänge nicht überall zeitgerecht erkannt wurden.

Alle Fragen, die hier angedeutet sind, werden seit Jahren in zwei österreichischen Zeitschriften ausführlich diskutiert. Es sind dies der "Aufbau", herausgegeben vom Stadtbauamt der Stadt Wien, sowie die viermal jährlich erscheinenden "Berichte zur Raumforschung und Raumplanung", herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung von Raumforschung und Raumplanung. Sie sollten in keiner Gemeindestube fehlen. ./.

Die Bedeutung des Flächenwidmungsplanes

Im zweiten Referat befaßte sich der Kapfenberger Bürgermeister, Franz Fekete, mit dem Thema "Kommunalpolitische Möglichkeiten und Folgerungen aus dem Flächenwidmungsplan - dargestellt am Beispiel Kapfenbergs". In dem Resumée zu seinen Ausführungen stellte Bürgermeister Fekete fest: "Zusammenfassend muß daher gesagt werden, daß für ganz Österreich, auf Grund seiner geographischen Lage, seiner strukturellen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung die Raumordnung von weittragender Bedeutung ist. Die hierzu notwendigen gesetzlichen Verordnungen müssen mit kräftigen Impulsen von unten her untermauert werden. Ohne die gesetzliche Unterstützung des Bundes und des Landes werden in Zukunft die Gemeinden ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Ohne diese Koordination von Bund, Land und Gemeinden wird unser Lebensraum einem Chaos zugetrieben, aus dem es schwerlich einen technischen und finanziellen Ausweg gibt. Es handelt sich hier nicht um politische Tagesfragen, es handelt sich darum, daß wir unseren Verpflichtungen nachkommen, für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinden Sorge zu tragen. In gewissen Lebensbereichen ist Planung unerläßlich. Sie hat mit autoritären Maßnahmen nichts zu tun, sondern dient dem allgemeinen Besten und damit auch dem Wohle jedes einzelnen."

- - -

Nachtlinie J ändert Route

=====

2. April (RK) Ab Dienstag, den 6. April, werden wegen Bauarbeiten an der Kreuzung Lerchenfelder Straße-Lastenstraße-Schmerlingplatz die Autobusse der Nachtlinie J in Richtung Stephansplatz ab Lerchenfelder Straße-Kellermannngasse über Kellermannngasse-Kirchengasse-Burggasse zur Bellariastraße und in der Gegenrichtung ab Hansenstraße-Volksgartenstraße über Volksgartenstraße-Neustiftgasse-Mechitaristengasse zur Lerchenfelder Straße umgelenkt.

- - -

Drei finnische Städte stellten sich der Presse vor  
=====

2. April (RK) Die Ausstellung der finnischen Metropolen Helsinki, Tampere und Turku "Drei Städte stellen sich vor", die morgen um 11 Uhr eröffnet wird, wurde heute nachmittag den Wiener Journalisten präsentiert.

Bürgermeister Jonas begrüßte den finnischen Botschafter in Österreich, Otso Wartiovaara, und die Delegation der drei finnischen Städte mit dem Oberbürgermeister von Helsinki, Lauri Aho, dem Bürgermeister von Tampere Erkki Lindfors und dem Vizebürgermeister von Turku Öjvind Stadius an der Spitze. Er erinnerte daran, daß sich die Stadt Wien im Vorjahr im Land der tausend Seen vorgestellt hat und es deshalb für alle Wiener eine besondere Freude ist, diesen Gegenbesuch aus Finnland erhalten zu haben.

Oberbürgermeister Aho sagte in seiner Begrüßungsansprache:

"Der Gruß, den ich Ihnen hiermit entbiete, ist der Gruß eines Kollegen, denn ich bin wie man so sagt ein alter Zeitungshase, ein Mann vom Bau, sozusagen. Bevor ich Oberbürgermeister von Helsinki wurde, war in nämlich Chefredaktor einer der größten finnischen Tageszeitungen. Und deswegen stimmt es, wenn ich Ihnen sage, daß es für mich eine besondere Freude ist, die Vertreter der Wiener Presse zu treffen. Außerdem freut es mich, hier auch Bekannte aus Helsinkier Redaktionen zu sehen.

Vor ziemlich genau einem Jahr hatten wir das Vergnügen, die sehr schöne von der Stadt Wien veranstaltete Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" in Finnland zu sehen. Diese Wiener Ausstellung war bei uns zu sehen in der Hauptstadt Helsinki, in der Industriestadt Tampere und in der alten Kulturstadt Turku. Jetzt stellen sich diese drei finnischen Städte ihrerseits in Wien vor. - Wir sind stolz und dankbar, im Rathaus der Stadt Wien sein zu können, denn wir empfinden das Rathaus als das Symbol der großen Traditionen Ihrer Stadt auf dem Gebiet der demokratischen kommunalen Selbstverwaltung. Besonders froh sind wir vor allem darüber, daß dieser Austausch zwischen den größten Städten Finnlands und diesem alten prächtigen und lebenskräftigen Kulturzentrum auf Initiative der Behörden von Österreichs Hauptstadt zustande gekommen ist.

Die Volkshalle Ihres Rathauses ist für unsere Ausstellung wie geschaffen - wir sind drei Städte und dieser Raum gliedert sich wie von selbst in drei Teile. In der Mitte präsentiert sich Finnlands Hauptstadt Helsinki, die Städte Turku und Tampere stellen in den Seitenhallen aus. Die Mittelstellung Helsinkis läßt sich vielleicht verteidigen damit, daß es die Hauptstadt ist und daß es rund eine halbe Million Einwohner hat. Der Einwohnerzahl nach sind Tampere und Turku ungefähr gleich groß. Beide haben etwa je einhundertundvierzigtausend Einwohner und sind Finnlands nach Helsinki größte Städte. Jede der Abteilungen ist selbständig und von den anderen unabhängig; jede Abteilung will die

charakteristischen Züge gerade ihrer Stadt darstellen. Trotzdem glaube ich, daß die künstlerische und technische Durchführung der Ausstellung 'Drei finnische Städte' als ein einheitliches Ganzes angesprochen werden kann. Das verdanken wir unserem Ausstellungsarchitekten, dem bekannten Formgeber Tapio Wirkkala, der die Stände aller drei Städte entworfen hat.

Jede der ausstellenden Städte hat auch eine Dia-Reihe herstellen lassen, durch welche sich das Wiener Publikum mit den Städten Helsinki, Tampere und Turku noch näher vertraut machen kann.

Ich hoffe, daß die Ausstellung für sich spricht, denn ich möchte mich nicht in Kommentaren verlieren, sondern bitte Sie, sich auf einem kleinen Rundgang alles selbst anzuschauen. Es freut mich wirklich ganz ungemein, daß die Wiener Presse der Ausstellung 'Drei finnische Städte' so viel Interesse entgegenbringt.

#### Ein Gang durch die Ausstellung

Im Mittelteil der Volkshalle präsentiert sich die Stadt Helsinki. Sie stellt ein Modell ihres in Planung befindlichen neuen Stadtzentrums, das nach den Plänen des berühmten finnischen Stadtplaners Professor Alvar Aalto gestaltet ist, in den Mittelpunkt ihrer Schau. Eindrucksvolle Bildtafeln - zum Teil nach einem neuen Verfahren auf Stoff reproduziert - geben ein eindrucksvolles Bild von der historischen Entwicklung und dem gegenwärtigen Leben dieser nordischen Stadt. In Glasvitrinen werden Er-

zeugnisse von Finnlands Kunstgewerbe und Industrie zur Schau gestellt. Außerdem ist hier eine finnische Standardwohnung, bestehend aus Küche, Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer, zu sehen, die in ihrer geschmackvollen Schlichtheit besticht.

Im Süd-Vestibül der Volkshalle stellt sich der "Industriegarten des Nordens", die Stadt Tampere, vor. Dieses Zentrum der finnischen Textil- und Lederindustrie hat es verstanden, eine Stadt im Grünen zu bleiben. Sie zeigt ein Modell ihrer weltbekannten Eis-sporthalle und des Freilufttheaters, in dem der erste drehbare Zuschauerraum gebaut wurde. Er dreht sich auch in dem ausgezeichnet gestalteten Modell um seine Achse. Produkte der Schuh- und Textilindustrie von Tampere ergänzen die Schau.

Im Nord-Vestibül präsentiert sich die alte finnische Universitätsstadt Turku, in der Zeit, da Finnland zu Schweden gehörte Abo genannt. Sie war einmal die Hauptstadt des Landes. Hier zeugen zahlreiche Baudenkmäler, wie der berühmte Dom aus dem 13. Jahrhundert oder die alte Zwingburg vom finnischen Mittelalter. Gegenwärtig bildet Turku als Sitz zweier Universitäten das geistige Zentrum des Landes. Hier ist aber auch Finnlands größte Schiffswerft, deren Leistungskraft zwei Schiffsmodelle in der Ausstellung beweisen. Auch andere kunstgewerbliche und industrielle Erzeugnisse aus Turku sind zu sehen.

Ein automatischer Diawechslers zeigt in Ergänzung zu den übrigen Schaustücken eine Reihe von Farbdias aus den drei Städten.

- - -